

CAMPUS



SEITE

Campus-Tour in Nordhausen

Nordhausen. Die Campus-Thüringen-Tour ist eine studienorientierende Veranstaltung für Schülerinnen der Klassen 10 bis 13 und ist in diesem Format einmalig in Deutschland. Am 10. Oktober macht die Tour Halt an der Hochschule Nordhausen. Währenddessen besteht die Möglichkeit, Einblicke in Studium und Forschung zu erhalten. Ebenso kann man an spannenden Vorlesungen und Workshops teilnehmen.

Die Anmeldung kostet 50 Euro. Weitere Informationen im Internet: www.thueko.de

Konferenz zur Wertstoffwende

Nordhausen. Zum 10. Nordhäuser Sekundärröhstoff-Workshop lädt die Hochschule am 26. und 27. Oktober ins Audimax ein. Im Mittelpunkt bei dieser Recyclingkonferenz steht die Wertstoffwende.

Anmeldung im Internet auf der Homepage der Hochschule unter www.hs-nordhausen.de

TERMINE

Immatrikulation

Zur feierlichen Immatrikulation der neuen Studenten lädt die Hochschule Nordhausen am 12. Oktober in das Theater Nordhausen ein. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr.

Graduierungsfeier

Die feierliche Zeugnisübergabe findet am 20. Oktober in zwei Durchgängen statt. Um 15 Uhr für die sozialwissenschaftlichen Studiengänge, um 17 Uhr für alle anderen Bachelor- und Masterabsolventen.

Impuls-Vortrag

In ihrem Impuls-Vortrag stellen die beiden Unternehmer Axel Heck und Silvio Wagner am 24. Oktober ab 18 Uhr im Audimax der Hochschule ihr Projekt Seelano vor.

Weitere Termine und Informationen rund um die Hochschule Nordhausen finden Sie im Internet unter www.hs-nordhausen.de



Valentin Hofmann und seine Freundin und Kommilitonin Katharina Gries auf dem Campus der Hochschule Nordhausen. Beide sind 23 und studieren gemeinsam im dritten Semester Gesundheits- und Sozialwesen. Mit der Qualität von Studium und Uni sind sie sehr zufrieden. Foto: Robin Kraska

Start ins Wintersemester

Die rund 550 Studienanfänger lernen ihre Hochschule bei den Einführungstagen in der kommenden Woche kennen

VON ROBIN KRASKA

Nordhausen. Der Hochschulcampus erwacht langsam aus seinem Semesterferienschlaf. Während für die fortgeschrittenen Studenten der Vorlesungsbetrieb erst übernächste Woche wieder beginnt, geht es für die „Erstis“, die Studienanfänger, schon nächste Woche los. Vom 4. bis 6. Oktober durchlaufen die nämlich drei Studieneinführungstage, wie sie auch an anderen Hochschulen üblich sind.

Aaron Schmidt ist Vorsitzender des Studierendenrates (Stura) und weiß mehr: „In erster Linie dient die Einführungswoche dazu, die neue Umgebung kennenzulernen, sich zu orientieren, Kontakte zu knüpfen und allgemein gut anzukommen – an der FH und in Nordhausen.“

Ein Instrument dazu ist die Campusrallye am Donnerstag nachmittag, organisiert und durchgeführt vom Stura: Dabei werden den Studienanfängern die wichtigsten Gebäude, wie Bibliothek, Mensa und Audimax gezeigt sowie den verschie-

den Hochschulgruppen ein Besuch abgestattet. Damit es nicht langweilig wird, gebe es auch einige Aufgaben zu bewältigen, sagt Schmidt weiter.

„Darüber hinaus wird den neuen Studenten auch das Sportangebot an unserer Hochschule vorgestellt“, ergänzt er. Das umfasst neben den üblichen Ballsportarten auch Frisbee, Darts oder Zumba.

Stadtführungen von Studenten für Studenten

Abgesehen von dieser Campusführung wird es auch an zwei Tagen studentische Stadtrundgänge geben, bei der die Erstsemester die Möglichkeit haben sollen, die Stadt, in der sie die nächsten Jahre studieren und zum Teil leben werden, kennenzulernen. „Zusätzlich kann man noch die Traditionsbrennerei ansehen und an einer Führung teilnehmen“, sagt der Student. Wer seinen Studieneinstieg gebührend feiern wolle, sei herz-

lich zur Erstparty im Studentenclub Karzer auf dem Campus eingeladen. Schließlich ist auch geplant, abends am Stura-Haus gemütlich bei Musik beieinander zu sitzen und mit den neuen Kommilitonen ins Gespräch zu kommen, sich kennenzulernen. Neben diesen lockeren Punkten wird es aber auch schon Belehrungen und Unterweisungen, Eingangstests und Gruppenarbeit geben und werden die Studien- und Prüfungsordnung vorgestellt.

Für die Zeit nach der Einführungswoche hat der Student ein paar Empfehlungen für die Neuen auf dem Campus parat: „Gut ist es immer, Eigeninitiative und Engagement zu zeigen. Ob in einer Hochschulgruppe, dem Hochschulsport, Fachschaftsräten oder bei uns im Studierendenrat, kreativ werden kann man an vielen Stellen.“

Das haben auch Katharina Gries und ihr Freund Valentin Hofmann, beide 23, getan: Gemeinsam studieren sie Gesundheits- und Sozialwesen im dritten Semester und engagieren sich im Fachschaftsrat. Gerade planen sie die jährliche Exkursion ihres Matrikels. Ende November soll es nach Hamburg gehen. Angedacht ist, ein Frauenhaus zu besuchen und mit Streetworkern sowie einem Straßenzeitschriftenverlag ins Gespräch zu kommen.

Katharina ist außerdem Tutorin, also Ansprechpartnerin für die Neuankommlinge. Gemeinsam mit dem Stura unterstützt sie die Einführungswoche. „So hatten wir auch schon vor Beginn des Wintersemesters immer etwas zu tun“, sagt Katharina. Al-



Der Stura-Vorsitzende Aaron Schmidt vorm Gebäude der Studentenvertretung. Foto: Tina Bergknapp

erdings müsse man schon darum kämpfen immer genügend Mitsprecher in den studentischen Räten zu bekommen. Jeden Montag probt sie außerdem für ein Laienstück des Mehrgenerationentheaters. Dafür ging es zu Wochenbeginn mit dem Flixbus von Halle, ihrer Heimatstadt, nach Nordhausen. Freund Valentin zog es gar aus München

nach Nordhausen zum Studium. Beide fühlen sich „angekommen“ in der Rolandstadt. „Mit der Hochschule sind wir auf jeden Fall total zufrieden“, sagt sie, trotz des großen Matrikels von etwa 100 Studenten.

Nach Ankunft der Hochschule starten rund 550 „Erstis“ nächste Woche ihre akademische Laufbahn in Nordhausen.

WIR STUDIS

Es ist wie ein kleines Zuhause



SEBASTIAN FRIEDRICH (40), aus Frankfurt am Main

Ich studiere Geotechnik und das kommende Semester wird mein drittes sein. Auch wenn ich nicht mehr im durchschnittlichen Studierendentaler bin, habe ich mich entschieden, mir neue berufliche Perspektiven zu eröffnen und noch einmal zu studieren.

Meine Entscheidung habe ich vor allem auch wegen meines kleinen Sohnes getroffen. Er ist jetzt zwei Jahre alt und durch ein Studium der Geotechnik kann ich mir sicher sein, mit guten Arbeitsperspektiven unser Leben abzusichern.

Die letzten 16 Jahre habe ich als Grafikkommunikationsdesigner und selbstständiger Werbefotograf gearbeitet. Durch die Digitalisierung ist die Branche immer voller geworden und so habe ich mich umorientiert.

Natürlich sind das Ingenieurwesen und der kreative Bereich unterschiedlich, aber dennoch finde ich mein Studium wirklich interessant und bin sehr motiviert, mich einzuarbeiten. Ich habe mich vor meiner Studienwahl lange und gründlich informiert und mich schließlich für Nordhausen entschieden.

Die Hochschule zeichnet sich für mich klar durch ihr familiäres Klima aus. Man hat einen direkten Draht zu seinen Dozenten und wird als Person wahrgenommen. Falls der Bedarf besteht, finden sich hier fast immer auch individuelle Lösungsmöglichkeiten.

Dass der Campus so grün und die Mensa so gut ist, überzeugt auch meinen Jungen. Generell ist die Hochschule sehr kinderfreundlich und es gibt spezielle Angebote für Studierende mit Kind, über die einen die Familien- und Gleichstellungsbeauftragte, Prof. Dr. Sabine Seibold-Freund, gerne informiert.

Allgemein hat man in und um Nordhausen viele Möglichkeiten, die Natur zu genießen. Bei gutem Wetter mache ich daher auch gerne Fahrradtouren mit meinem Sohn, oder segle mit meiner Jolle auf der Talsperre Kelbra.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Sohn und ich uns hier wohl fühlen und die Hochschule wie ein kleines Zuhause ist.

KONTAKT

Ideen, Anregungen und Fragen einfach an campusredaktion@hs-nordhausen.de



Vier neue Spielhäuser

Die Kindertagesstätte „Kinderwelt am Frauenberg“ in Nordhausen lädt seit einigen Tagen zu neuen Abenteuern auf ihrem großzügigen Freigelände ein: Vier neue Spielhäuser bieten Platz zum Verstecken, Klettern und Träumen. Finanziert wurden sie aus Mitteln des Allianz-Kinderhilfsfonds. Insgesamt flossen 3500 Euro in

die „Neubauten“, die in den Horizont-Werkstätten gefertigt wurden, berichtet Sylvia Spehr. Für das Projekt machte sich Heiko Porada von der Nordhäuser Allianz-Generalagentur stark. Bereits seit einigen Jahren setzt er sich dafür ein, dass Stiftungsgelder in die Nordhäuser Kindertagesstätte fließen. Foto: S. Spehr

Ungünstige Rastbedingungen für Vögel

LESERPOST Naturschützer sind über Talsperrenbetreiber am Helme Stausee verärgert

Helga Bauersfeld, Vorsitzende des Fördervereins Numburg und Botschafterin des Naturparks Kyffhäuser, schreibt:

Wie schon in den vergangenen Jahren, gibt es auch in diesem Jahr kein Einlenken des Talsperrenbetriebs Sachsen-Anhalt bezüglich der Herstellung günstiger Rastbedingungen, entgegen den Absprachen auf zahlreichen Zusammenkünften, die zwischen Naturschutzbehörden, Vogelschutzwarten, dem Talsperrenbetrieb und den ehrenamtlichen Naturschützern in den letzten Jahren stattfanden. Auch in diesem Jahr erfolgte kein rechtzeitiges Absenken des Wasserspiegels zur Herstellung nahrungsreicher Schlammflächen und geeigneter Schlammflächen für Kraniche.

Im Gegenteil, der Stausee ist bis obenhin voll und statt Kranichen bestimmen derzeit – wie

zum Hohn – Kite-Surfer das Bild, die die Wasservögel auf dem See hin- und herscheuchen.

Es ist für ehrenamtliche Vogelschützer, die sich offenbar als einzige in dem ausgewiesenen Feuchtgebiet internationaler Bedeutung und EU-Vogelschutzgebiet um den Schutz Zehntausender Kraniche und Wasservogel Sorgen machen, absolut unverständlich, dass auch in diesem Jahr kein akzeptabler Kompromiss zwischen Wasserrecht und Naturschutz gefunden wurde.

Ein vom Nabu Sachsen-Anhalt vor wenigen Wochen an das Umweltministerium Sachsen-Anhalt gerichtetes Dringlichkeitschreiben zum Stauregime blieb unbeantwortet. „Ausstillen“ lautet wohl die Devise. Es sieht ganz danach aus, als ob das Naturschutzrecht hier mit Füßen getreten wird und das Wir-

ken des Talsperrenbetriebes einzig auf andere Interessenlagen abzielt. Dabei hat der Talsperrenbetrieb gerade einige Infotafeln zum Kranich-Stausee aufstellen lassen. Lippenbekenntnisse statt Taten, denn wo bleiben das vogelfreundliche Stauregime und die Berücksichtigung der Vogelschutzbelange.

Die ersten Kraniche sind vergangene Woche am Stausee eingetroffen. Noch finden sie einige suboptimale Schlafplätze auf den Thüringer Salzwiesen unweit des Stausees. Täglich werden es mehr – und Stress durch Fressfeinde und Störungen durch Spaziergänger sind vorprogrammiert. Die Vogel- und Naturschützer haben das Vertrauen verloren, das hier kurzfristig konstruktive Lösungen zum Schutz der Wasservögel gefunden werden.

Seit vielen Jahren zeichnet

sich immer wieder das gleiche Bild ab. Verrostungen und Ankündigungen reichen nicht aus, um den Vögeln auf ihrem Weg in die südlichen Winterquartiere ausreichend Schutz und Nahrung zu bieten. Dabei reicht ein halber Meter weniger Wasser im See aus, um den Vogelschutz gerecht zu werden.

Wo liegt hier das große Problem? Tausende Kraniche machen sich derzeit zum Helme Stausee auf und werden keine geeigneten Rastbedingungen vorfinden. Auch die Zahl rastender Limikolen war in diesem Jahr so niedrig wie selten zuvor, das bestätigen die Beobachtungen in den vergangenen Wochen. Sieht so praktischer Vogelschutz aus? Es bleibt den Naturschützern wohl gar keine andere Wahl, als die Hilfe beim Bundesumweltministerium und der EU-Kommission zu suchen.